



gemischte Besatzungen und Bedienungen von Genossen der Sowjetarmee und der Nationalen Volksarmee im Interesse des Erfahrungsaustausches und des Leistungsvergleiches keine Seltenheit mehr. Dabei lernt man den Waffenbruder und seine Fähigkeiten konkret kennen und kann am besten die Erfahrungen des Partners studieren und übernehmen.

Das enge Zusammenwirken mit der Sowjetarmee ist für alle sozialistischen Bruderarmeen von besonderer Bedeutung. Die Sowjetarmee ist die Hauptkraft und der Kern des sozialistischen Verteidigungsbündnisses, Vorbild aller sozialistischen Armeen. Entstanden im Feuer der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, geführt und erzogen von der KPdSU, ist sie mit den Erkenntnissen ihres über 50jährigen Kampfes gegen den Weltimperialismus, mit den Erfahrungen der größten militärischen Prüfungen unseres Jahrhunderts ausgerüstet. Von ihr gehen die entscheidenden Impulse zur Meisterung und bei der Weiterentwicklung des modernen Militärwesens aus.

Einheit von Frieden und Sozialismus

Nie vergessen wir: Die Sowjetunion trug die Hauptlast bei der Befreiung der Völker vom Faschismus. Sie steht auch heute an der Spitze im Kampf für die Sicherung des Friedens, für Demokratie und sozialen Fortschritt in der Welt. Selbst um den Preis eigener Einschränkungen hilft das Sowjetvolk, sowohl das eigene Verteidigungspotential als auch das der Mitgliedsstaaten des Warschauer Vertrages zu stärken. Wie alle Armeen der Bruderstaaten hat die Sowjetarmee auch unserer Nationalen Volksarmee jederzeit uneigennützig Hilfe und Unterstützung erwiesen.

Die Tätigkeit der Organisation des Warschauer Vertrages ist überzeugender Beweis dafür, daß Frieden und Sozialismus eine Einheit bilden. Die Staaten des Warschauer Vertrages erwiesen sich in der Vergangenheit und erweisen sich auch heute als mächtiger Faktor des Friedens und der Sicherheit der Völker. Von ihnen gingen die wirkungsvollsten Friedensinitiativen unserer Zeit aus. Nehmen wir nur als ein Beispiel das überaus wichtige Problem der europäischen Sicherheit. Bereits im Gründungsdokument traten die Unterzeichnerstaaten des Warschauer Vertrages für ein „auf der Teilnahme aller europäischen Staaten beruhendes System der europäischen Sicherheit“ ein. Auf den Tagungen des Politischen Beratenden Ausschusses 1966 in Bukarest, 1969 in Budapest, 1972 in Prag und 1974 in Warschau konkretisierten sie diesen Vorschlag ständig entsprechend der internationalen Lage und dem Kräfteverhältnis.

1972 schlugen sie in einer Deklaration die Grundprinzipien der europäischen Sicherheit und der Beziehungen zwischen den Staaten vor, über die jetzt in Genf erfolgreich verhandelt wird. Sie unterstrichen erneut die große Bedeutung der Ergänzung der politischen durch die militärische Entspannung und bekräftigten die Möglichkeit, in Verhandlungen über die Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa konstruktive Vereinbarungen entsprechend dem Prinzip der unverminderten gleichen Sicherheit für alle Teilnehmerstaaten sowie der Sicherheit aller europäischen Staaten zu erreichen.

Gemeinsam mit der wachsenden ökonomischen und politischen hat die militärische Stärke der Staaten des Warschauer Vertrages entscheidenden Anteil an der spürbaren Veränderung des